

Wie schaffen wir niederschwellige **Begegnungsorte für Familien** in unserer Gemeinde?

Fachinput 28. April 2021

Caroline Rey

Schreinerin & Soziokulturelle Animatorin FH

info@soziokulturschweiz.ch

**Soziokultur
Schweiz**

10
JAHRE

Stiftung für soziokulturelle Entwicklung und Partizipation
Fondation pour le développement socioculturel et la participation
Fondazione per lo sviluppo socioculturale e la partecipazione

Begrüßung und Vorstellung

Caroline Rey

Schreinerin & Soziokulturelle Animatorin FH

- Projektleitung Verein luniq – wohnen wie wir
- Moderationsperson Medienkompetenz Pro Juventute
- Co-Präsidentin Netzwerk offene Kinder- und Jugendarbeit Zentralschweiz NOJZ
- Stiftungsratsmitglied Soziokultur Schweiz

**Soziokultur
Schweiz**

10
JAHRE

Stiftung für soziokulturelle Entwicklung und Partizipation
Fondation pour le développement socioculturel et la participation
Fondazione per lo sviluppo socioculturale e la partecipazione

Agenda

Definition Niederschwelligkeit

Definition Begegnungsorte

Beispiel: intergenerationeller Erlebnisplatz
in Buttisholz

kurze Pause 15min

Beispiel: Parkplatzumnutzung Bahnhofstrasse
Stadt Luzern

Take Home Message

**Soziokultur
Schweiz**

Stiftung für soziokulturelle Entwicklung und Partizipation
Fondation pour le développement socioculturel et la participation
Fondazione per lo sviluppo socioculturale e la partecipazione

10
JAHRE

Niederschwelligkeit

Niederschwelligkeit bezeichnet den **Zugang** zu einem (Hilfs-)Angebot oder zu sozialen Diensten **ohne grosse Hürden oder Anforderungen**.

Art der Schwellen	Beispiele
räumlich	Erreichbarkeit
zeitlich	Öffnungszeiten
administrativ	Formulare
monetär	Kosten
kompetenzorientiert	Ausbildungsbildungsvoraussetzungen
lebenslagenorientiert	alleinerziehend
psychologisch	Angst, Scham, Überforderung
strukturell und rechtlich	Aufenthaltsstatus, Krankenversicherung

Begegnungsorte für Familien

Begegnungsorte für Familien sind **Orte, die Begegnungen von Kindern und Eltern**, und nicht nur einer der beiden Gruppen, **ermöglichen**.

Begegnungsorte

- **bieten Raum** für sozialen Austausch
- tragen zur **Stärkung sozialer Netzwerke** bei
- dienen durch Bildungs-, Betreuungs-, Beratungs- und Informationsangebote der **Stärkung der Eltern und Kinder**

**Soziokultur
Schweiz**

10
JAHRE

Stiftung für soziokulturelle Entwicklung und Partizipation
Fondation pour le développement socioculturel et la participation
Fondazione per lo sviluppo socioculturale e la partecipazione

Was zeichnet Begegnungsorte für Familien aus?

Gute Begegnungsorte sollen zum Verweilen, sich austauschen und vernetzen beitragen.

Begegnungsorte

- sind niederschwellig, also **einfach zugänglich**
- sind Orte des **Austauschs und der Vernetzung**
- können zur **Integration** beitragen
- fördern Kinder in ihrer **Entwicklung**

Intergenerationeller Erlebnisplatz Buttisholz

→ gemeinsam zum Ziel

Intergenerationeller Erlebnisplatz Buttisholz

Ausgangslage und Auftrag

*«**Bewegungsfreundliche Wohnsiedlungen** stellen eine Investition in die Gesundheit der Bewohner*innen eines Quartiers beziehungsweise einer Gemeinde dar».*

Die Dienststelle Gesundheit und Sport, Fachbereich Gesundheitsförderung, will Akteur*innen der Raumplanung für die Zusammenhänge zwischen Wohnumfeld, Bewegungsverhalten und Gesundheit sensibilisieren.

**Soziokultur
Schweiz**

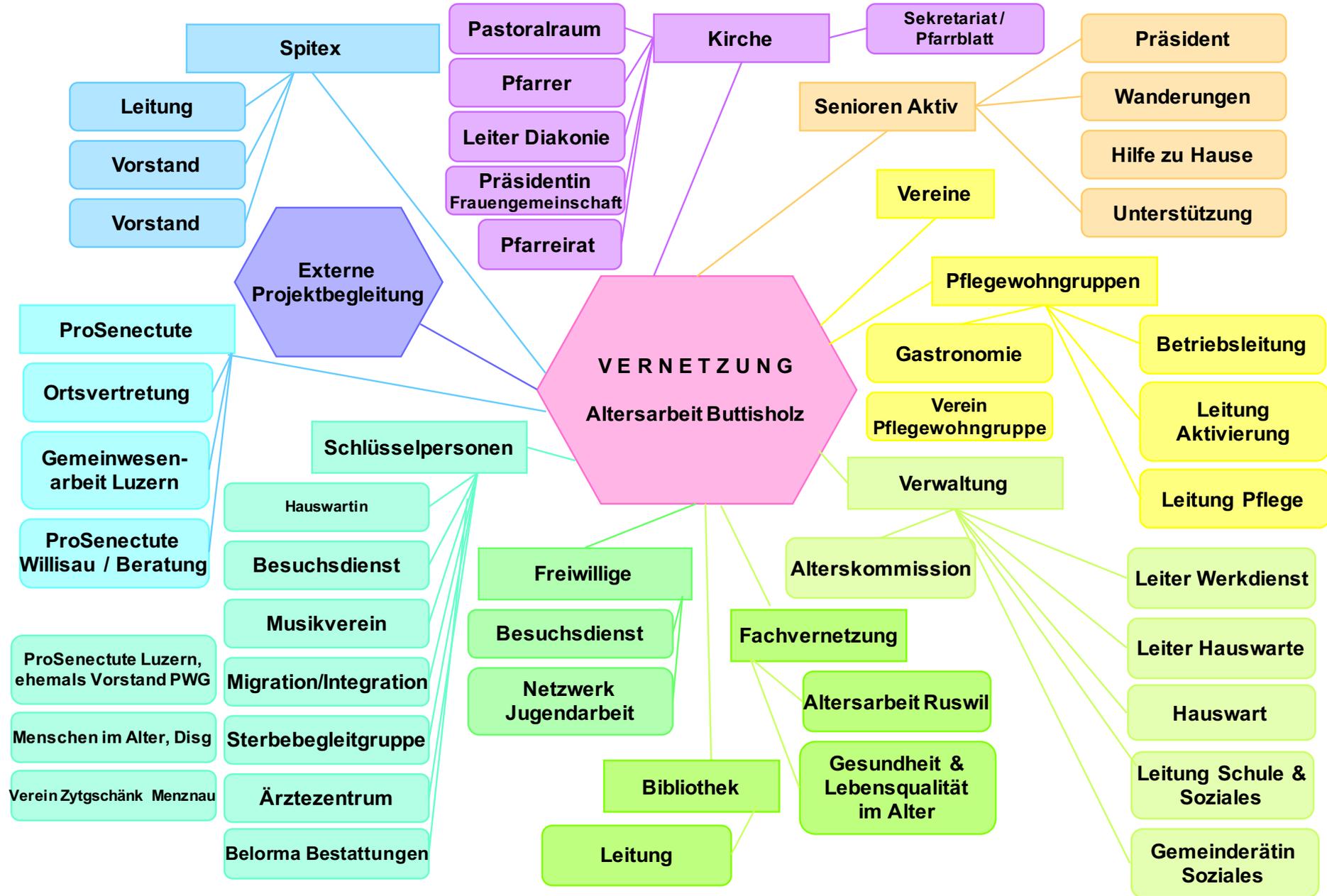
10
JAHRE

Stiftung für soziokulturelle Entwicklung und Partizipation
Fondation pour le développement socioculturel et la participation
Fondazione per lo sviluppo socioculturale e la partecipazione

Die einzelnen Schritte

- ➊ Darauf aufbauend (und mit dem Auftrag des Gemeinderats im Gepäck) wurde ein **Projektantrag** erstellt, der gut geheissen wurde.
- ➋ Danach wurde eine **interdisziplinäre Projektgruppe** zusammengestellt (Hauswart Pflegewohngruppe und Umgebung, Vertretung Pflegewohngruppe, Vertretung Kinderspielgruppe, Vertretung Senior*innen und Stelle Soziokulturelle Animation)
→ **Multiplikator*innen**

**Fokus:
Vernetzung**



Die einzelnen Schritte

- 3 Der **partizipative Prozess** wurde durch die Stelle der Soziokulturellen Animation ge- und begleitet.
- 4 Der **Öffentlichkeitsarbeit** wurde ein besonderes Augenmerk geschenkt. Anwohnende wurden im Vorfeld persönlich informiert.
- 5 Der **Einbezug der Bevölkerung** war ein grosses Anliegen, um das Vorhaben breit abzustützen.

EIN LAD UNG

zur Mithilfe bei der Umsetzung des intergenerationalen Erlebnisplatzes am
Mittwoch, 24. Mai 2017
und
Mittwoch, 31. Mai 2017
von 9.30 bis 16 Uhr
auf dem Rasenplatz beim Primavera



Liebe Interessierte

Wie Sie vielleicht bereits im Rottaler gelesen haben, wird auf der freien Rasenfläche zwischen der Arigstrasse 15 und 17 ein Erlebnisplatz für jung und alt realisiert. Ziel ist es, Generationen auf diesem Platz zusammen zu führen und die Überbauung Primavera zu beleben. Eine Projektgruppe hat sich eingehend mit der Gestaltung befasst und die Anliegen von jung und alt integriert. Nun geht es an die konkrete Umsetzung, bei welcher wir auf freiwillige Helfer*innen angewiesen sind.

Haben Sie Lust, mit Ihrer Familie bei der Umsetzung tatkräftig mitanzupacken und Sträucher und Büsche einzupflanzen, Löcher zu buddeln oder einfache Holzarbeiten unter Anleitung auszuführen? Dann freuen wir uns sehr, wenn Sie uns unterstützen. Es soll ein Platz **von allen für alle** werden ☺

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich doch mit untenstehendem Talon bei Caroline Rey, Jugend- und Altersarbeit Buttisholz, an. Falls Sie Fragen zum Projekt haben, dürfen Sie sich jederzeit melden unter 079 946 34 99.

Auf Ihre Teilnahme freut sich die Projektgruppe des intergenerationalen Erlebnisplatz!
Herzliche Grüsse (in Vertretung der Projektgruppe)



Caroline Rey

ANMELDETALON

→ verbindliche Anmeldung bis 20. Mai 2017 an Caroline Rey, Neugass 6, 6018 Buttisholz, per Mail an caroline.rey@buttisholz.ch oder telefonisch unter 079 946 34 99

Name: _____

Anzahl Erwachsene: _____

Anzahl Kinder und Jugendliche: _____

Datum: Mittwoch, 24. Mai 2017 Mittwoch, 31. Mai 2017

Zeit: 9.30 – 12 Uhr 9.30 – 12 Uhr

Zeit: 13 – 16 Uhr 13 – 16 Uhr

Zeit: ganzer Tag ganzer Tag

Mittagessen (offeriert) ja nein ja nein

→ Versicherung ist Sache der Teilnehmer*innen ←

Öffentlichkeitsarbeit

Anzeiger vom Rottal – 16. Februar 2017 – Nr. 7

Region

7

Buttisholz: Intergenerationellen Erlebnisplatz Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Im Rahmen einer Projektförderung realisiert die Gemeinde Buttisholz mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz einen «intergenerationellen Erlebnisplatz auf dem Rasenplatz des Wohnzentrums Primavera. Die Vorbereitungen zur Umsetzung laufen bereits auf Hochtouren.



Hier entsteht der neue intergenerationale Erlebnisplatz. Foto: rto

Im November 2016 wurde die Gemeinde Buttisholz angefragt, ob sie an einer Pilotmassnahme des Aktionsprogramms «Ernährung und Bewegung» zum Thema «Bewegungsfreundliche Gemeinden» teilnehmen möchte. Unter der Leitung von Caroline Rey, Jugend- und Altersarbeit Buttisholz, wurde ein Konzept erarbeitet, das schlussendlich die Zusage für eine finanzielle Unterstützung in der Höhe von 10000 Franken erhielt. Eine motivierte Projektgruppe bestehend aus Karin Stöckli, Leiterin Aktivierung Pflegewohngruppen, Seppi Bucheli, pensionierter dipl. Scheinmeister und Berufsschullehrer, Priska Ineichen, Waldspitzgruppenleiterin, Urs Vossnarburg, Hauswart Primavera sowie Caroline Rey, Soziokulturelle Animatorin wird sich mit der Umsetzung des «intergenerationellen Erlebnisplatzes» auseinandersetzen. Der Platz soll möglichst viele Bewegungsbedürfnisse von verschiedenen Altersgruppen abdecken. Die Projektgruppe möchte die Umsetzung daher ganzheitlich nach dem Konzept «Design for all» gestalten. Dieses beinhaltet, dass die Nutzung für alle konzipiert wird und der Nutzerkreis möglichst vielfältig und gross ist. Dadurch soll das Ziel erreicht

werden, allen Menschen die Nutzung des «intergenerationellen Erlebnisplatzes» zu ermöglichen. Wichtig ist dabei, dass möglichst viele Bewegungsbedürfnisse wie Laufen, rennen, balancieren, rollen, springen, schaukeln oder klettern auf dem Platz umgesetzt werden können. Dies wird mit der oben erwähnten Projektgruppe in den nächsten Monaten partizipativ ermittelt und entwickelt. Die Anlage soll sich mit dem Einbezug der

verschiedenen Akteurinnen und Akteure laufend verändern können. Der Platz soll also zukünftig Kinder, Familien, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen zu mehr Bewegung aktivieren und gleichzeitig Raum für intergenerationale Begegnungen schaffen. Mit dem Projekt soll das Ziel verfolgt werden, dass der freie Kesselpfad zwischen der Argristrasse 15 und 17 belebt wird und dieser in ihrem Wohnumfeld frei

bewegen können und Möglichkeiten haben, ihre Freizeit kreativ zu gestalten. Für die Umsetzung des Erlebnisplatzes ist die tatkräftige Mithilfe von Jung bis alt gefragt. Zu einem späteren Zeitpunkt wird daher noch das Datum für den Mal-, Bau- und Werkzeug kommuniziert, zu welchem alle herzlich eingeladen sind mitzubringen und mitzuwirken. Bei Fragen zum Projekt steht Caroline Rey gerne zur Verfügung unter Telefon 079 946 34 99.

Lokal aktuell

Krabbel-Treff

Ruswil. Am Mittwoch, 22. Februar, findet der nächste Krabbel-Treff statt. Eltern mit Kindern bis ins Kindergartenalter treffen sich von 9 bis 11 Uhr im Pfarrheim. Kaffee und Gipfeli halten die Organisatorinnen bereit. Während sich die Erwachsenen austauschen und unterhalten, stehen den kleinen Besuchern die Spielsachen des Loilopp zur Verfügung. Treff junger Eltern

Komplett-Kurs

Ruswil. Der Samstagsverein führt am Samstag, 18. März, von 8 bis 12 Uhr einen BLS-AED-SRK Komplett-Kurs durch. Auf abwechslungsreiche und spielerische Weise trainieren die Teilnehmenden in realistisch nachgestellten Szenen die BLS- und AED-Massnahmen bei einem Herz-Kreislagenstillstand (BLS = Basic Life Support) bei Erwachsenen und Kindern sowie die Anwendung des AED-Gerätes (AED = Automatisierter externer Defibrillator). Der Kurs beinhaltet unter anderem folgende Themen: Erkennen und Beurteilen von Notfall-situationen inkl. Herzinfarkt und Schlaganfall; Problemlösung in Notfall-situationen; Bewusstloslagerung; Handhabungsalgorithmus «100tommus BLS-AED-SRK»; Grundfertigkeiten-Training (Erbsenbeutelung, Herzdruckmassage, Beatmung, Defibrillation mit AED bei Erwachsenen und Kindern). Das Kurs-Zertifikat SRC-BLS-AED ist während drei Jahren gültig. Anmeldung unter www.samstags-ruswil.ch. Kontaktperson: Judith Dobler, Telefon 041 938 02 30. Samstagsverein

Anzeiger vom Rottal – 14. Juni 2017 – Nr. 24

Region

3

Buttisholz: Gesundheitsförderung Schweiz Begegnungsort für Jung und Alt

Im Rahmen einer Projektförderung durch die Stiftung «Gesundheitsförderung Schweiz» realisierte eine Projektgruppe unter der Leitung von Caroline Rey, Soziokulturelle Animatorin, einen «intergenerationellen Erlebnisplatz» beim Wohnzentrum Primavera. Die Umsetzung fand an drei sonnigen Tagen im Mai statt.



An den beiden Umsetzungstagen halfen zahlreiche Freiwillige mit. Foto: rto

Im November 2016 wurde die Gemeinde Buttisholz angefragt, ob sie an einer Pilotmassnahme des Aktionsprogramms «Ernährung und Bewegung» zum Thema «Bewegungsfreundliche Gemeinden» teilnehmen möchte. Caroline Rey hat im Auftrag von Claudia Stocker, Gemeindefürin Sozialen und Gesundheit, ein Konzept erarbeitet, das schlussendlich die Zusage im Gemeinderat erhielt und mit 10000 Franken aus dem Förderprogramm unterstützt wurde. Mit der Hilfe von zahlreichen Freiwilligen konnte das Projekt erfolgreich umgesetzt werden.

Löcher graben, Sträucher setzen und Holz bearbeiten

Am frühen Mittwochmorgen vor Aufbruch traf sich die motivierte Projektgruppe bestehend aus Karin Stöckli, Leiterin Aktivierung Pflegewohngruppen, Seppi Bucheli, pensionierter dipl. Scheinmeister und Berufsschullehrer, Priska Ineichen, Waldspitzgruppenleiterin, Urs Vossnarburg, Hauswart Primavera sowie Caroline Rey, Soziokulturelle Animatorin, mit drei weiteren Mitarbeiterinnen und Claude Springer der Fachstelle «Spiel mit Raum», um die Arbeitsabläufe der Umsetzungstage zu planen. Verschiedene Tätigkeiten wurden verteilt und so konnte die ersten freiwilligen Helfenden bereits am Morgen tatkräftig mitpacken. Die Kinder der Waldspitzgruppen von Priska Ineichen halfen mit, die schweren Rollstühle mit zu transportieren und die Löcher für die Pflanzen und Balancieren zu graben. Zudem wurden die Rollen des Zuschauer der vielen Bitterer und auch Gemeindefürin Claudia Stocker half mit Begleitung mit. So entstand eine tolle Durchmischung von den Jüngsten bis zu den Ältesten. Am Nachmittag wurden die Spitzgruppenleiter und ausdrücklich erwünscht, die einzel-

ne Abschnitte des Barfußwegs immer wieder mit neuen Materialien zu befüllen. Über eine kurze Information zu Caroline Rey, Projektleiterin, jedoch früh (079 946 34 99). Weiter lädt der Platz zu mehr Bewegung ein. So ist es möglich, auf dem Platz zu laufen, rennen, balancieren, rollen, springen, schaukeln oder klettern. Ausserdem soll der Geruch – als auch der Geschmack nicht zu kurz kommen. Neue geplante Beerensträucher und Blumen laden zum Entdecken ein. Setzt man sich auf die Plattformen unter den Büschen, kann man dem leisen Rascheln der Blätter im Wind zuhören und für einen kurzen Augenblick den Alltag hinter sich lassen. Mit Blick auf den Erlebnisplatz lädt die Cafeteria des Primavera ebenfalls zum Verweilen und Verschnäppeln ein. Bei präparierten warmen und kalten Getränken sowie wechselnden Freiwil-

liedern abgeholt. So packten Mütter und Väter mit ihren Kindern tatkräftig mit an, den Rasen für den Barfußweg abzutragen, Pflanzen einzubringen, oder Plattformen aus Holz zu verschrauben. Auch engagierten sich viele Jungtätigkeiten wurden verteilt und so konnte die ersten freiwilligen Helfenden bereits am Morgen tatkräftig mitpacken. Die Kinder der Waldspitzgruppen von Priska Ineichen halfen mit, die schweren Rollstühle mit zu transportieren und die Löcher für die Pflanzen und Balancieren zu graben. Zudem wurden die Rollen des Zuschauer der vielen Bitterer und auch Gemeindefürin Claudia Stocker half mit Begleitung mit. So entstand eine tolle Durchmischung von den Jüngsten bis zu den Ältesten. Am Nachmittag wurden die Spitzgruppenleiter und ausdrücklich erwünscht, die einzel-

nen Abschnitte des Barfußwegs immer wieder mit neuen Materialien zu befüllen. Über eine kurze Information zu Caroline Rey, Projektleiterin, jedoch früh (079 946 34 99). Weiter lädt der Platz zu mehr Bewegung ein. So ist es möglich, auf dem Platz zu laufen, rennen, balancieren, rollen, springen, schaukeln oder klettern. Ausserdem soll der Geruch – als auch der Geschmack nicht zu kurz kommen. Neue geplante Beerensträucher und Blumen laden zum Entdecken ein. Setzt man sich auf die Plattformen unter den Büschen, kann man dem leisen Rascheln der Blätter im Wind zuhören und für einen kurzen Augenblick den Alltag hinter sich lassen. Mit Blick auf den Erlebnisplatz lädt die Cafeteria des Primavera ebenfalls zum Verweilen und Verschnäppeln ein. Bei präparierten warmen und kalten Getränken sowie wechselnden Freiwil-

Lokal aktuell

Betriebsbesichtigung

Buttisholz. Am Samstag, 1. Juli, öffnet die Tschopp Holzindustrie AG ihre Tore für Familien und alle Interessierten. Bei der Betriebsbesichtigung kann erfahren werden, wie aus Rundholz, Polern und Schallungsplatten entstehen oder was im grossen Silo gelagert wird. Die Teilnehmenden des Treffs junger Eltern treffen sich um 9 Uhr beim grossen Silo. Wenn vorhanden, bitte Pamir mitbringen. Die Führung dauert rund zwei Stunden. Anmeldung bis am 23. Juni bei Michaela Häfner, Telefon 041 928 05 20, 076 030 073 oder per Mail an elternreff@fg-buttricholz.ch. Elternreff

Der Wald im Jahreslauf

Ruswil. Bereits im bald wieder ein Schuljahr vorbei. Das Lehrerinnen-Team freut sich mit den Kindern zusammen, das Abschlussfest am Mittwoch, 21. Juni, zu feiern und zu geniessen. Willkommen sind alle Kinder ab vier Jahren und vorläufig bis zum Thema «4-und-Gang-Mentis, Besammlung ist um 13.45 Uhr beim Kesselpfad des Schulhaus Bärenmat. Die Kinder bringen, Bescher, Messer, Gabel, Löffel, Serviette und Müllschale mit. Kleider, die Kinder dem Wetter entsprechend ein. Die Lehrerinnen freuen sich auf viele Kinder und auf einen feierlichen Sommer-Waldnachmittag. Anmeldung bei Esther Falter-Bülow bis am Montagabend, unter Telefon 041 495 30 16. Lehrerinnen-Team

Zum Diplom

Region. Aus ihrer Feier vom 8. Juni hat die Pädagogische Hochschule Luzern 150 Absolventinnen und Absolventen der Weiterbildungsstudien-gänge Kooperative Schulführung, Interaktive und Schulentwicklung, Schulleiter, Schulleiter, Schulmanagement sowie Integrative Führung mit der Verleihung eines Diploms geehrt. Aus unserer Region gratulieren wir herzlich zum Diplom: Sahitza Wili, Grosspoggen (KAS Kooperative Schulführung); Raimund Erni, Wollanen (KAS Unterrichts- und Schulentwicklung); Peter

Anzeiger vom Rottal – 21. September 2017 – Nr. 38

Region

5

Buttisholz: Pflegewohngruppe Primavera (PWG)

«Grossartig – alle haben mitgeholfen»

Vergangenen Sonntag wurde in der Pflegewohngruppe Primavera gefeiert. Pünktlich zum 20-Jahre-Jubiläum wurde inmitten des Wohnzentrums ein intergenerationaler Erlebnisplatz eingeweiht. Das gibt Raum für Begegnungen.

Was 1997 in einem Mehrfamilienhaus in Buttisholz begann, durfte dieses Jahr als Pflegewohngruppe Primavera (PWG) sein 20. Geburtstag feiern. In den Jahren hat sich einiges getan. Als 1993 die geplanten Schritte für den Bau eines Alterswohnzentrums in Buttisholz gestoppt wurden, bildete sich im Dorf eine engagierte Gruppe, die sich für alternative Lösungen einsetzte. Bald wurden die Pflegewohngruppen in Betracht gezogen und man gründete den Verein Pflegewohngruppe Buttisholz, welcher

im Oktober 1997 als erster Verein der Landgemeinden des Kantons Luzern zwei Pflegewohngruppen in einem Mehrfamilienhaus eröffnete. Diese Wohnform bietet die nötige Unterstützung und Betreuung im Alltag, ohne familiäre Strukturen und die Selbstständigkeit, wie sie aus einem Eigenheim stammen können, einzubüssen. Gerade deshalb stieg die Nachfrage nach solchen Wohnmöglichkeiten stetig und die Pflegewohngruppen in Buttisholz wurden vier Jahre später um eine Wohnung (vier Plätze) erweitert. 2004 wurde mit der Überarbeitung des Alterslebensbildes im Gemeinderat die Grundlage für den Bau des Wohnzentrums Primavera geschaffen und 2009 wurde das Grossprojekt eröffnet.

Feststimmung

Als Auftakt zum 20. Geburtstag der Pflegewohngruppe Primavera galt der mor-



Jugendarbeiterin Caroline Rey im Gespräch mit einem Besucher. Foto: Götli Erni



Mit sichtlicher Freude nehmen die Kinder den Erlebnisplatz in Beschlag.

Publispotografie

gendliche Festgottesdienst zum Dank-, Buss- und Bettag. Vor zahlreichen Gottesdienstbesuchern wurde der im Mai eröffnete Erlebnisplatz eingeweiht. Die musikalische Umrahmung durch den Jodelklub Schlossgess Buttisholz sorgte für eine anländer Stimmung und machte den Gottesdienst zu einer feierlichen Messe. Am Nachmittag wurde die Atmosphäre ausgelassener und das Jubiläum bot etwas für alle Altersgruppen. So konnten zwei Wohnungen der Pflegewohngruppe und der Bereich der Hauswirtschaft besichtigt werden; im Treppenhaus waren ausserdem Plakate von Angestellten zu bestaunen. Für die Verpflegung war mit einem Grillständer im Aussenbereich und in der Cafeteria mit Kaffee und Kuchen gesorgt.

Sowohl in der geräumigen Cafeteria wie auch draussen bei Alpborkhängen waren angeregte Diskussionen im Gange, bei denen Geschichten aus den Anfangsjahren der PWG und Lob über die Gestaltung des Erlebnisplatzes ausgetauscht wurden.

Berührungspunkte

Der neugeweihte Erlebnisplatz wurde von den jüngsten Besuchern in Beschlag genommen, aber auch die grösseren Gäste bestanden den schön angelegten Begegnungsraum mit vielen Grünflächen und Spielgeräten aus Naturmaterialien. Der Erlebnisplatz bietet für Menschen jeder Altersgruppe einen Begegnungsraum, meint Caroline Rey, soziokulturelle Animatorin und Jugendarbeit-

lerin der Gemeinde Buttisholz. Der Platz bietet beispielsweise Sitzgelegenheiten auf verschiedenen Höhen, welche gleichzeitig als Kletterplattformen dienen oder einen Barfußpfad mit Handlauf, damit Jung und Alt ihn begehen können. Das «intergenerationelle» am Erlebnisplatz besicht laut Rey aber auch darin, dass er mitten auf dem Areal der Pflegewohngruppen Primavera liege und somit als Park und als Spielplatz einen Berührungspunkt der Generationen auf nächster Nähe biete. Ausserdem sei das Projekt «intergenerationeller» Erlebnisplatz in der Bevölkerung auf grosse Sympathie gestossen. Caroline Rey schwehrt: «Die Beteiligung war grossartig. Vom 5-Jährigen bis zum 88-Jährigen haben alle mitgeholfen.»

Die einzelnen Schritte

- 6 **Fachpersonen** der Spielplatzgestaltung wurden **beigezogen**.
- 7 Zwei gemeinsame Bautage wurden ausgeschrieben. Die Beteiligung der Bevölkerung war gross (ca. 35 Personen).
- 8 Intern musste das Projekt die regulären **Baueingabefristen** und das Prozedere durchlaufen.

Die einzelnen Schritte

- 9 Um den Platz **nachhaltig** zu beleben und zu bespielen, wurde mit der Spielgruppenleiterin vereinbart, den Barfussweg regelmässig mit den Kindern zu befüllen.
- 10 Um den Platz auch für Senior*innen begehbar zu machen, wurde der **Belag angepasst** und ein **Handlauf montiert**.

Erkenntnisse



Ein gemeinsames **Helfer*innenfest** hat die Identifikation mit dem Platz sehr gestärkt.



Veranstaltungen auf dem Platz von Seiten der Gemeinde stärken die Bedeutung des Begegnungsortes

→ **Als Ort für Sport, Begegnung und Austausch**

Parkplatzumnutzung
Bahnhofstrasse
Luzern

→ freiwillig engagiert

Parkplatzumnutzung Bahnhofstrasse Luzern

Ausgangslage und Auftrag

«*Die Bahnhofstrasse in Luzern wird (teilweise) autofrei*».

Ein junges Kollektiv hat ein Konzept entworfen, das **flexible Zwischennutzungen** im öffentlichen Raum ermöglicht.

Auf einer Holzplattform laden diverse Sitzgelegenheiten und Tische zum Verweilen ein. Und zum Spielen: Die Tische, Hocker und Pflanzentroge sind **in der Längsachse frei verschiebbar**.

→ Das Projekt wurde in Freiwilligenarbeit umgesetzt, die Stadt Luzern übernahm die Materialkosten.

**Soziokultur
Schweiz**

Stiftung für soziokulturelle Entwicklung und Partizipation
Fondation pour le développement socioculturel et la participation
Fondazione per lo sviluppo socioculturale e la partecipazione

10
JAHRE

Die einzelnen Schritte

- 1 Das Kollektiv reicht einen Antrag für eine **temporäre Nutzung eines einzelnen Parkplatz** ein.
- 2 Gegenvorschlag der Stadt: auf den frei werdenden fünf Parkfeldern an der Bahnhofstrasse soll eine temporäre Nutzung ermöglicht werden, um den **Stadtraum** zu **beleben**.
- 3 Ein **Entwurf** wird ausgearbeitet und mit dem Verantwortlichen beim Tiefbauamt **abgesegnet und regelmässig besprochen**.

Die einzelnen Schritte

- 4 In kompletter **Freiwilligenarbeit** wurde das Projekt umgesetzt.
- 5 Der **Öffentlichkeitsarbeit** wurde ein besonderes Augenmerk geschenkt. Die Plattform wird auf Instagram beworben und hat einen eigenen Standort auf GoogleMaps. Zudem werden die Zeitungsberichte zum Projekt auf der eigenen Homepage gesammelt (5uf2.ch)

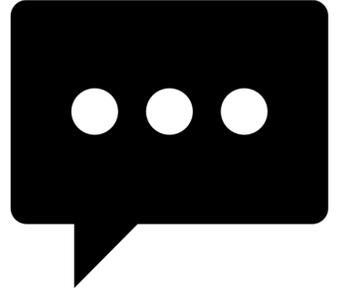
Erkenntnisse

 **Vandalismus** ist ein Thema.

 Die verschiebbaren Elemente lassen **Raum für Aneignung** auf dem Platz und bieten für **verschiedene Nutzungen** eine Plattform.

 **Freiwilligenarbeit** wirkt.

Take Home Message



Begegnungsorte sind wichtig und schaffen einen **Mehrwert** für die Gemeinde und werten Orte auf.

Vernetzung und eine breite **Abstützung auf Gemeindeebene** sind essentiell.

Zusammenarbeit mit Elternvereinen, Schulen, Jugendarbeit, Altersarbeit, Werkdienst und weiteren Akteur*innen sind wichtig.